

A.A.V.M.



ALTHEERENVERBAND



20. XII. 1930

MILKMADE
Jubelbier
VEREINSHEID
MALA
HIMALAYA
BEITRAG
Umlage
und für
Wirtschaft

»Die Kuh.«

(Koran, 2. Sure)

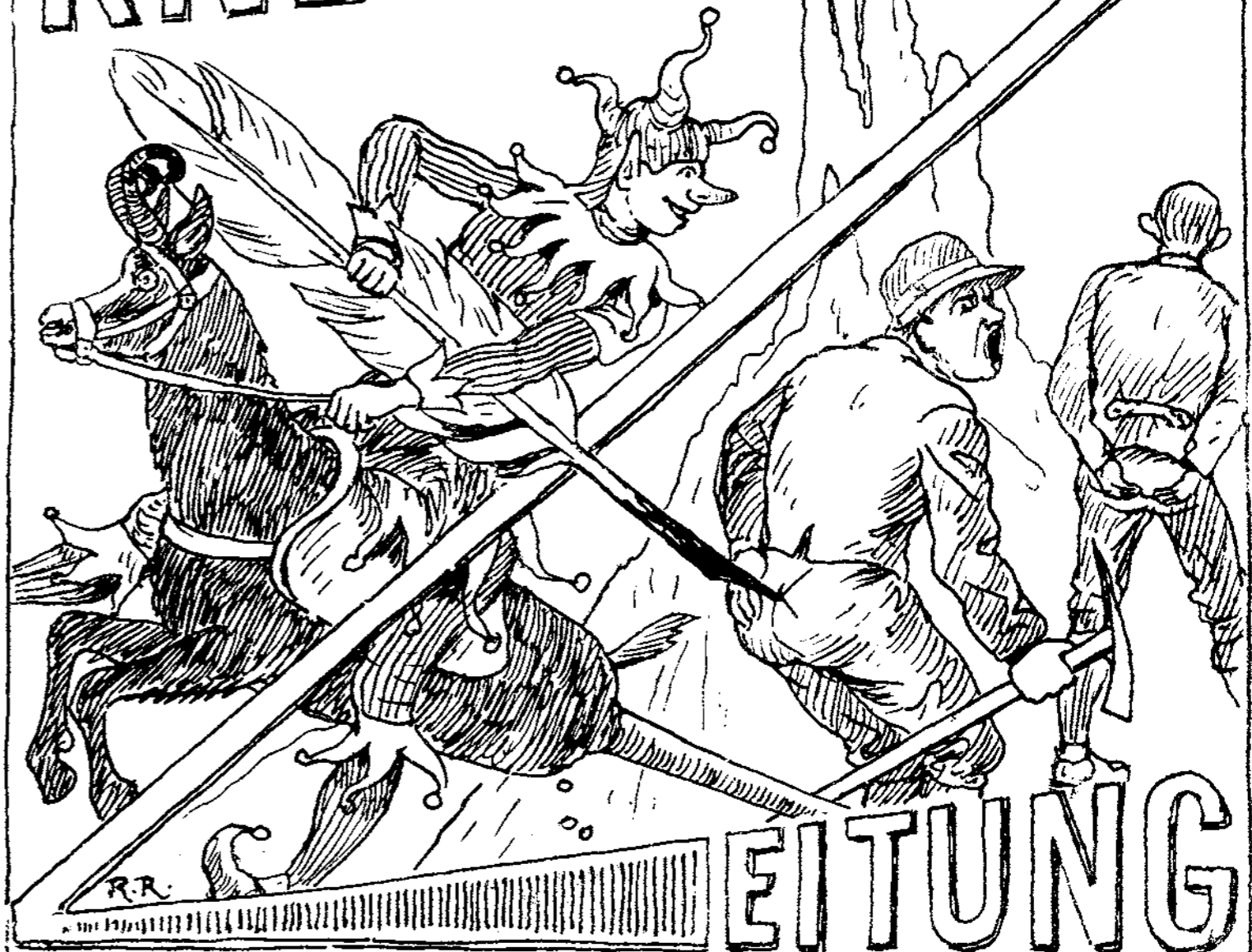
Die gute Kuh
mußt manfornel „Wief“;
sie läßt sich malten,
fragt nicht dazü,
die gute Kuh.

Und wird ihr nimmal dazü zu dümm,
dann blickt sie vorwärts voll und stumm
und gibt strotz Wief
nach hinten fürnem:
Pflüpfbümm.

(Aus dem Arabischen.
frei übersetzt von E.P.)

XXXVIII.

KNEIP



DES AKAD. ALPENVEREINS MÜNCHEN.

XX.XII.



a.D. 1930.

Liebe Leut'!

Wir geben uns gar viel redlich Bemüh'n,
Euch alle durch den Kakao zu zieh'n.
Und seid ihr auch eing'schnappt: Einerlei!
Hoch lebe die durch-den-Kakao-Zieherei!

Querschnitt' und Quergäng', Auf-, Ein-, und anderne Riss'

Allawei soi ma vazähl'n
 Und an Schäärn si aussaquähl'n
 Üba dös, was da Varein
 fan hat. Aba wei's muuß sein,
 Sag' i hoit, wie 's g'wesn is,
 Stangerlgrad und ohne Bschiss.
 Oiso - wie is g'wen? ... „Hoit ā!“
 Tat da Beigä sagn „I ā,
 Bal i kannt! Denn dös Klingt küaz,
 Güat und safti wiara Pfüaz.
 Aba wei's ös mehra woits
 Schreibe ma em vom dreissga Jahr
 Überhänpts und wias hoit war.
 Dös müaß i scho sagn: Ds Jahr dreissi
 Warn de Seit scho gar net fleissi,
 Nur a poar, weis Güate sein
 Ham vüi Kipf - is des gemein! ...
 D' andern aba, de wo nix
 G'macht ham, ham an soichan Trix
 Gleit si ausdenkt. Ihr Diät,
 Sagn de Graf, hat Qualität! ...
 Hast scho so was g'hört! Kreuz blüat-
 Sakra, is dö Ausred güat!
 (Kannst nix tean, boid d's Kind an Brett-
 Hintern hat - am Bäuch darfst net!!)

„San des eanane Büam, Herr Dokta?“

(fragte letzten Winter die
 Wirtin in Wildschönau!)



Auf gehts! Ja des Abfahrts rennats
War a ganz a grüabigs Geschäft
Agsteckt, stoanat aba deft.
Zwei gabs zü verzähln. S'geht it.
Aba oans müass her, damit
Er dem Alisi guat stinkt!
Oiso: wie eam, züi scho winkt,
Hauts'n hi, dass nür so staubt
Und es ihm sei Stangerl raubt.
Herrgott! ham mia g'lacht! Dös war
mit das Schönst vom ganzen Jahr.
(Eam hats nix mehr g'schadt - war e
ganz hint dran auf der Schossee!!)

x x x

S'nächstmoi hamma uns vasammelt
Drom am Sella. Blüatsau! Grammelt
Voi wars scho an unserm Tisch
(Leisa war ma via de fisch!)
Herrgotts, war dös a Wochen,
Hat sie a boid umma g'sprochen.
Zünfti war ma da beinand,
Krüzi, des war allerhand!
7 Tag hamma g'schrien und g'soffn,
San a umananda g'loffen
Auf de Stoana, wo da stehn
Auftrieb hamma g'habt für zehn.
Tour'n gibts da, so greislich schwarz
Dass a paar ham biwakare
Müassen. Teifi war dös hetzi
Wie sies zsammzogn hat, de Spezi!...

Aba jetzta hoit is' Müüi
Weis da [redacted] no moit. Berg frei!
Zisch

x x x

Nacha is da Summa Kümma
Und de Leit hats bremsi umma-
Triebn, vom Koasa bis Bergèi.
Ja, da schaugst, mea Liaba, gèi!
Eins ner oana in' Bericht:
Da stehts drinna - oda nicht!
Joana gehn auf d'Halt mit Madeln,
D'andern tün im Wallis radeln.
Zwoa hats rassi abag'haüt -
Tan hats eana nix, dös haüt!
Soiche Tour'n hams g'macht, de Leit,
Herrgotts, is grad a freid.
Aba boist as nacha hörst
Wias an Vortrag hoiten tün:
Blüat! Da schaugst, wei diese Rüam
Dir scho so an Dreck serviern,
Dass ma speim künnt und krepieren.
Ja so is. Doch mia san g'sünd,
vivat hoch, da gscheate Bünd'!..

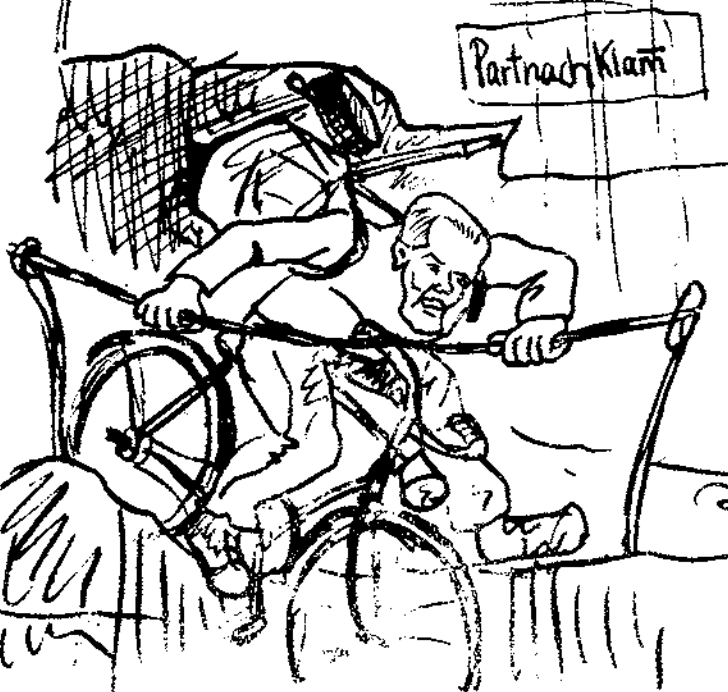
x x x

Headst werds! Und de ganze Blasen
Tüt bei der Maria grasen.
"Weil i alls scho Kerma tün"
"Sagen züi: laßts mi in Rük
Mit de Tour'n am Tor; swar g'lacht;
Ausverkauft! Hab ois scho g'macht!"

St. Martl
mit den kleinen
Mädchen.



Dionys im Sommer wie im
Winter!

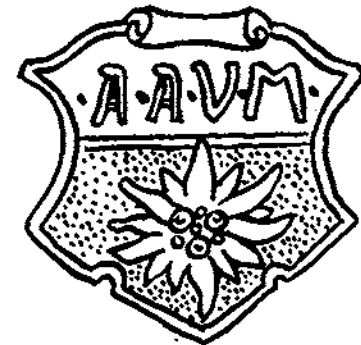


Dös saudumme
Lenker!

Spñi ma liaba Grammophon,
Wei's da mehra hast davon;
Oda aba siebzehn - vier -
Schorschä, spüi auf deim Klavier,
fahr an Wein her, Splechtner, hö!
Und de Berg' de bleim scho steh---"
Gei, da schaugst, mei liaba Bua,
Ja, da drom gehts eisern zua.
Mei, was kannt ma da vazähl'n,
jessas, jessas, meiner Seel'n!...
Aba wer's net kennt, dem sag i
oans bloß laüt: Geh nauf, Kohlrabi!
Schaug da d' Gaüdi hütten an,
Wo mia oiwei drobn san.

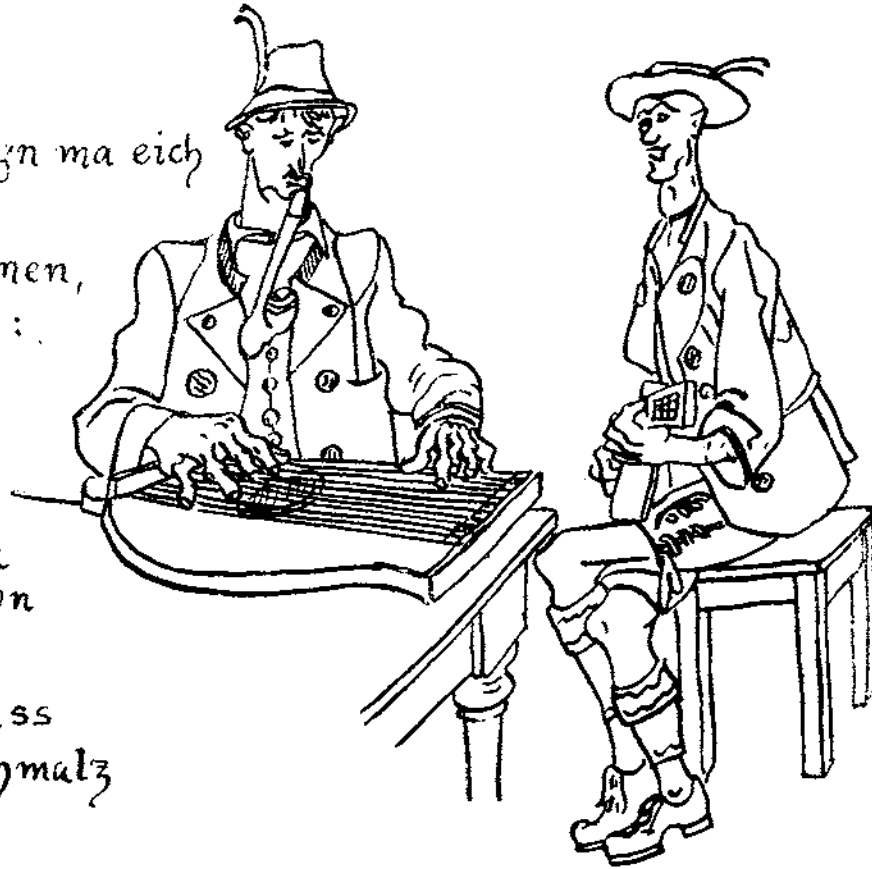
x x x

Fetzt is gnua g'redt. Pack ma z'samm,
Das ma no was z'red'n ham
für des nächsté Stiftungs g'schrei -
jetzta aba: Múch, hoits Müü!...
Divat alle bessern G'stemm,
Mia san mia, i da A VAU EMM!...

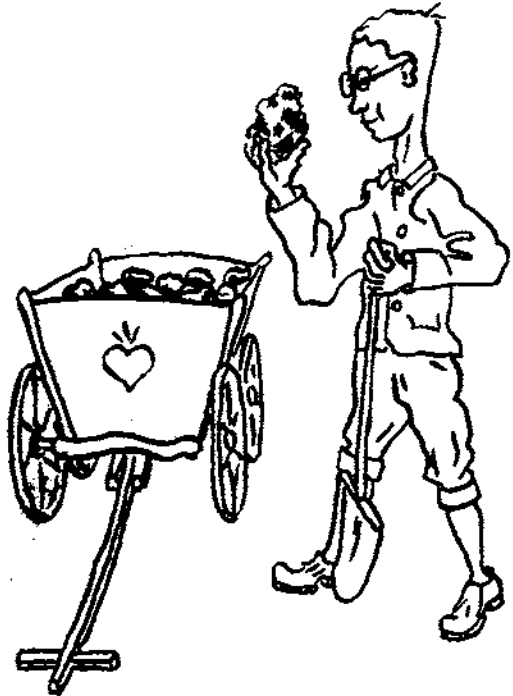


Schneidhüpfel.

Passt's auf, jetzt ziagn ma eich
In' Dreck alle nei.
Da gibt's koa Erbarmen,
Dös müass a so sei:

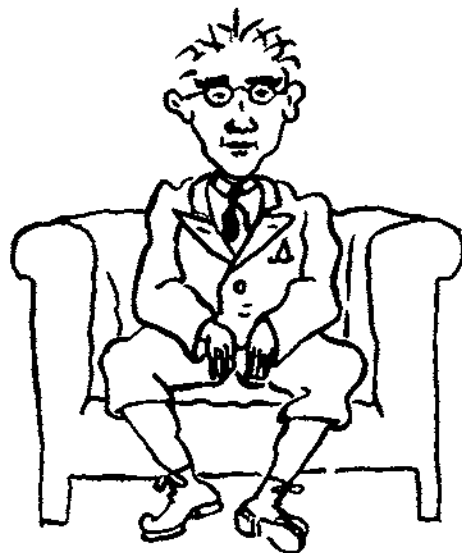


Der Tillich tuat Stoana
grabn
Drunt in der Pfalz,
Damit er für d'Schorass
kriagt a's nötige Schmalz



Zwölf Zentner, dō fährt er
Mit 'n Karrn rein in d'Stadt,
Damit er im Winter
Züm Stougläubn was hat.

An Karlo ham's ins
Aüsländ g'schöbn, naüf
nach Berlin,
Da hockt er jetzt mitten
Unter de Säupreissen drin.



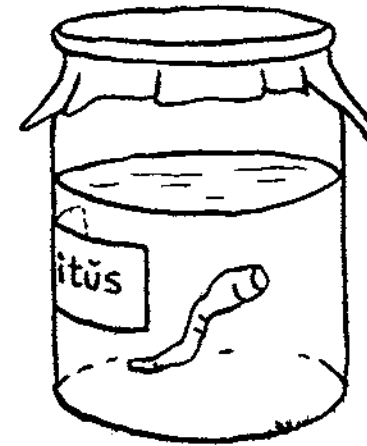
Da Ler dea hat g'jammert
Hoi deachten dadax
Wa'ra a Löcherl hat
Drünt in seim Har

Dem Rolf dem verd' da draüf
Glei a so stier,
So gross, sagt a, so gross
Is da Schlitz vo mei'n knia.



S'Pfundtül duat mit'n Dreher
Ins Gebürg einigehn
Da hat a a Mädel g'segn
An Sepp lasst a stehn.

Na geht eam halt s'Retschats aus
Nach a ram Stück.
Glei sagt a Pfiagod
Und geht züm Sepp wieder z'rück.



Beim Hannes da hats aüf der
Ackerlspitz g'staübt,
Draüf hams eahm in Minka
An Blindarm raüs g'schraubt.

»HERR DER LAWINE«
Aus dem neuesten hochalpinen Lehrfilm.

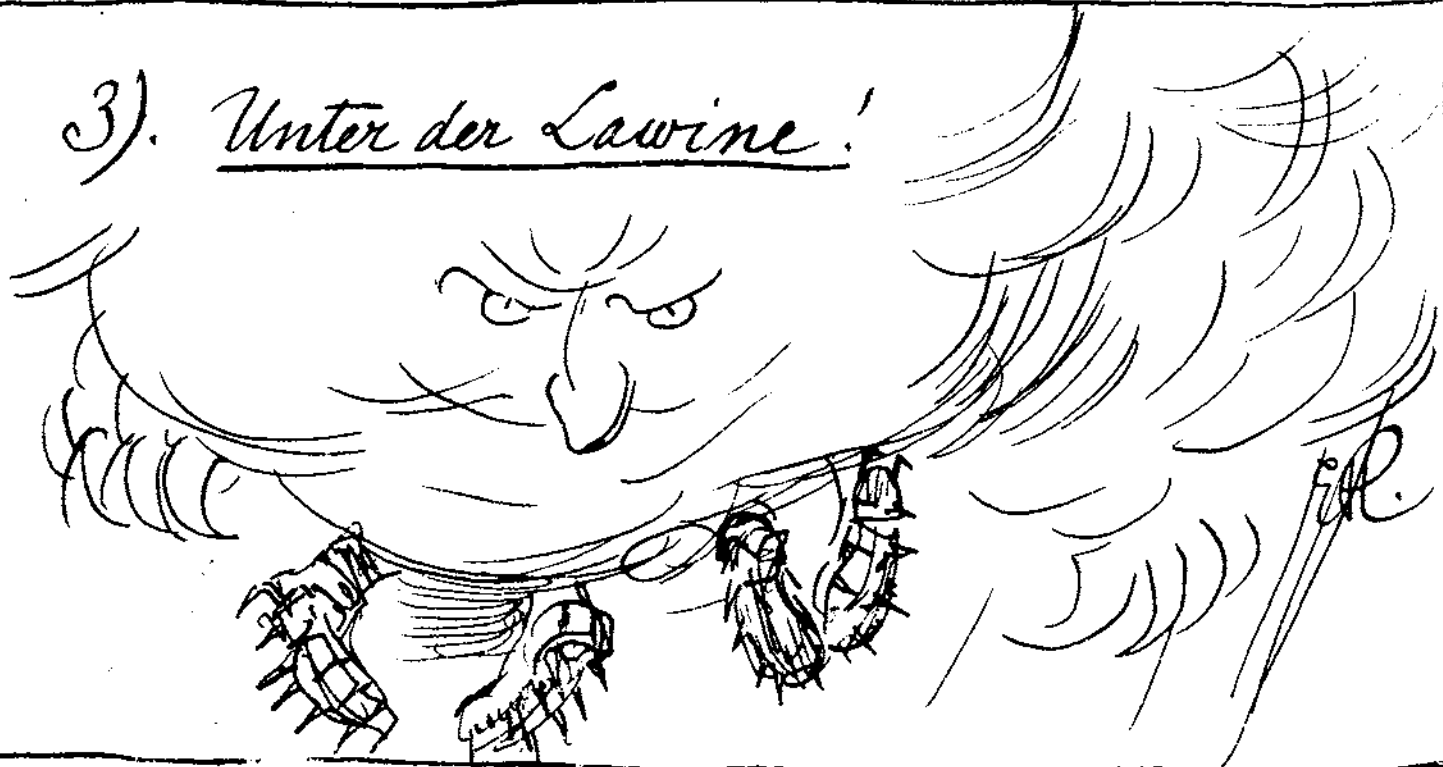
In der
DENT D'HERENS
NORDWAND

1).
„Achtung!
Lawine!“

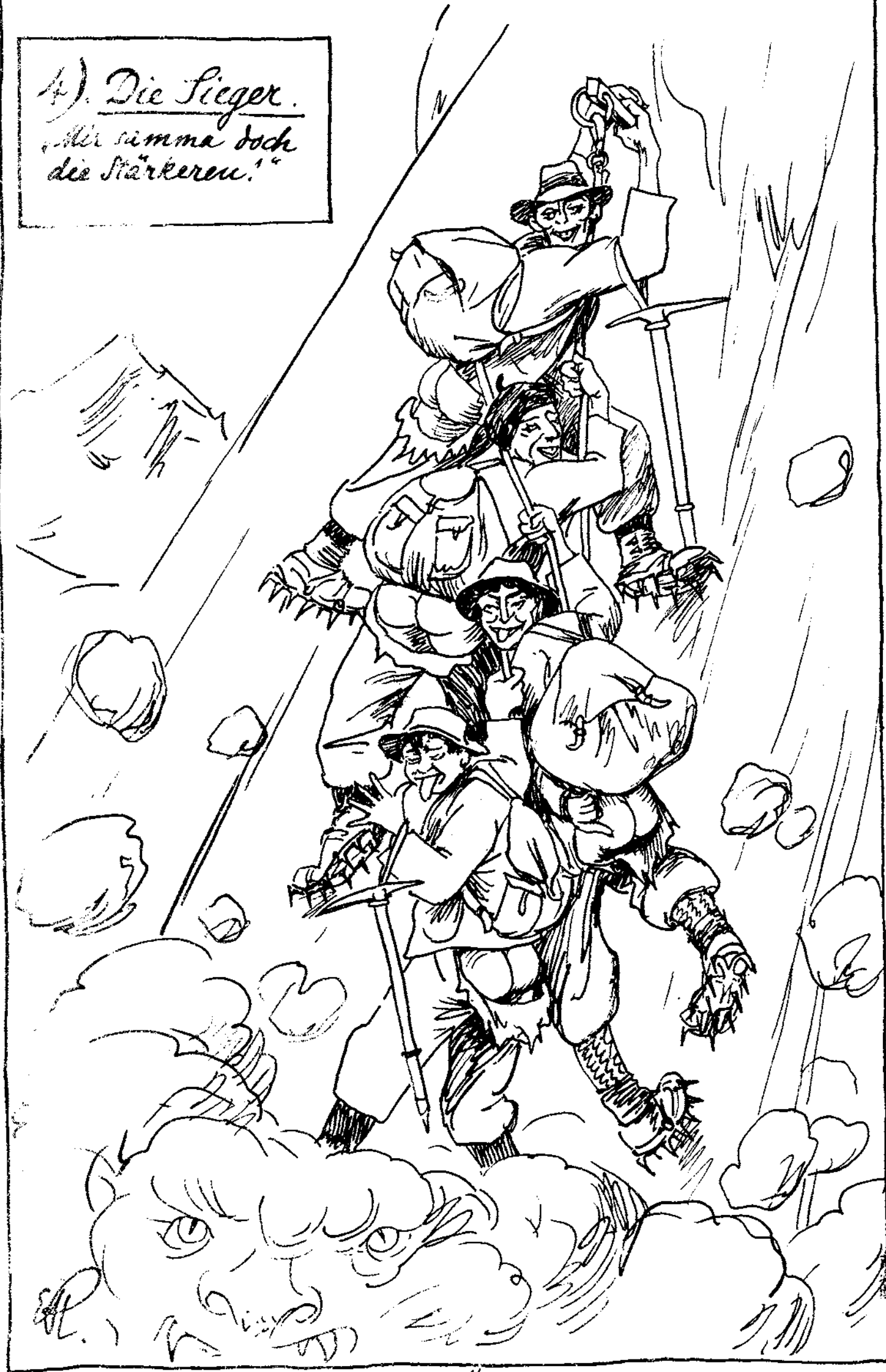


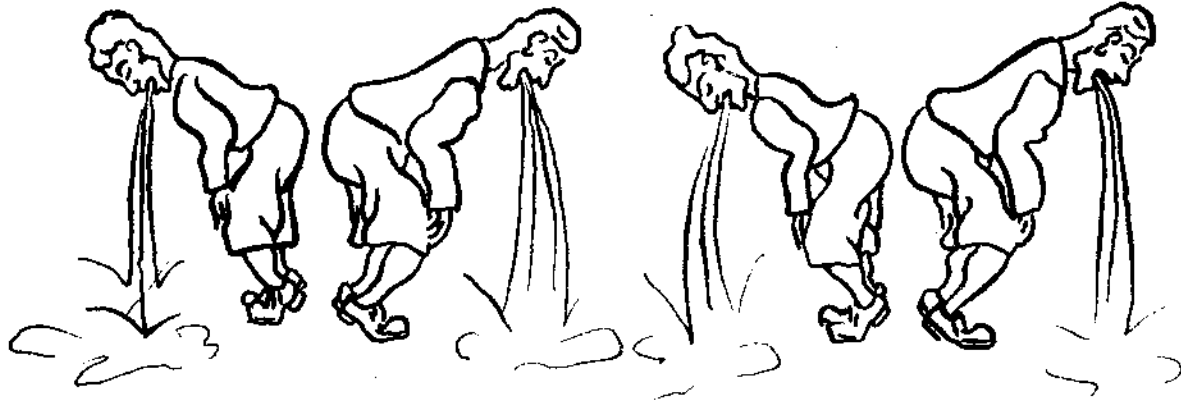
2). Lawine!² Die kann uns - - - - -

3). Unter der Lawine!



4). Die Sieger.
„Wir sind doch
die Stärkeren!“





Drobn auf der Gäuci
Da war wieda was los,
Da hat's a gross Speibats gebn
Glei a ganz' Soss.

Der Willo der sañfat glei
5 Liter Wei',
Aba wenn er na g'spiebn hat
Bringt a'ran Dickdarm nimmer nei.



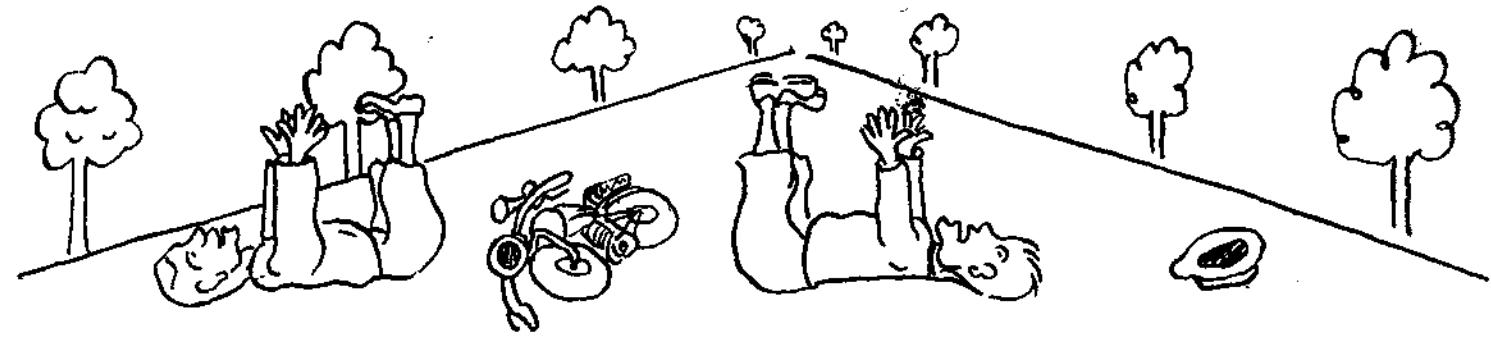
Der Kai hat an Räusch g'habt,
Da hats 'n halt packt,
Er hat mit seiner Morai
Die ganz Grünabigkeit z'hackt.

Da Mùch speibt glei 2 mal
Zwei Stoff ham's eam gebn.
Er tüat glei an Schwür drauf:
"Nie mehr in mei'm Leb'n!"

Der Tillich der hat si
Beim Speibn direkt bog'n,
Deacht hat's eam fast s'Arshloch,
Beim Mäüi aussazogn.

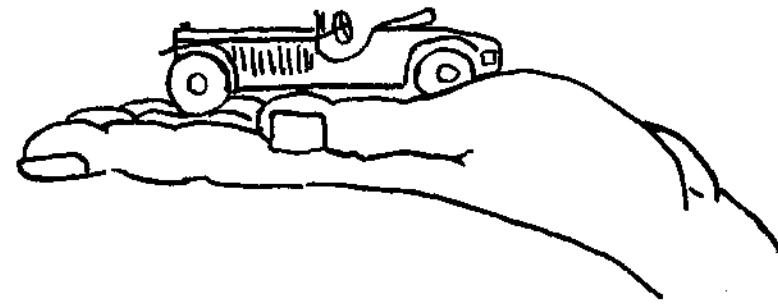
Da Schorsch tuat an Tango spüin
Auf sei'm Klavier,
Dem Alisi stinkta
Als wiar aran Stier.

Aba da Schorsche, sei Brüda
Der is net fän
Der streicht'n gärtli
Und stopft eam sei Mäü.



Mit so am Motorradl
Da hat ma a Gfrett
Da Ha-We müess demzweng
Scho um achte ins Bett.

Und wennst mit dem fahrst
Dös is fei ganz g'schissen,
An Carlo, der war hint drobn,
Hat er in Dreck eini g'schissn.



An Hatschi sei Kinderwagen
Der wenn nimmer mag
Na steckt er'n wia ra Zündholz =
Schachterl in 'n Sack.

Jetzt hama drei Gamsköpfe
vom Rümpf ada g'schraubt
Bal jetzt da Schandari kimmt
Brä! nacha hats g'staubt.



Gschert san ma gestern gwen
Gschert san ma heüt
Gschert san ma alle Täg
Solang's ins g'freüt.

De Gambs...

Balst iatz an Sparchen zuawakimmst und auffaschängst, da was an Bach aus'm Koasatol aussadrückt dächtn: Woast, was da sigst? Na, du woast as net, aba da meiwige woap und der sagt 'das wei er Koa ungrüabigs Haus is: Diso, balst da auffaliust zu dem Stoanzacke, na sigst a Gambs, aba a soichene wiast no nie koane gseug hast, dieweil nämli des Viech Koan Schädl mehr aufhet. Glabs' oda glabs net, aba boist hikimmst und von Brückeng'landu auffalürst na werst as gli seng, dass dös Viech Koan Kopf mehr hat! Ja, so is und net anders, und zünfti schängst er aus, der stinkate Bock dös müap i scho sagn. Und boist' as no 'oiwei net glabst und moast, dass Deine Hügn di bscheissn, na huißt nixen, wie selm auffaschn. Leicht werst net zuawakomma zua dem Viech, du Hirsch, aba wei i Koa feige Hund bin, zoagi da an Weg. Diso, geh ner her! Z'erst radeln ma den Sparchen aufa na hau ma uns a Stückel gradeini ins Toi und jetzt mei 'hiaba, jetata werds ernst. Schäng' dass di abaschwings' abade Niesn z'rechte Haut und wer ma net scheissig boids a weigert steil werd! Was schängst'n, du greisliche 'Aufenga? Aha, hast scho Bolkn! Ja mei! Kralln müass ma hoit Kömme, boist zu dem Bock hiwäist! Tschacher ner richti, aba reiss ma net alle Grasbüschn ausa, du Depp! So, jetzt fahrt no a paar Meta nach rechts umma, na hast' as! —

Gei, jetata schängst! So was hast' a no net g'seng! Geh ner hin an dös Saüviech, an dös blechane und leugs a. Und schäng da de Stellen a, was cam an Kopf a'grissn hem dem stinkatn Bock, dem ganz g'stinkatn... Was wissen m'ochst jetata, wer cam destan hat?! Ja mei, nix g'wis woass ma ja net — aba balst dei Mäüi hoitst, na vuzähl i dir eppas. Sagn wamst was tüast, na schlag' i dirs Kreuz nei, mei hiaba! Diso, läas zua...

Früha hat des Viech an Kopf g'habt, lang het's'n g'habt, aba im siemazwanzja Jahr hams'n cam zum ersten-moi ag'sagt. Was tüan drauf a paar Gloiffe in Kuppstoa, de Orschlöcha von so am Varsin? A'neis Lüde von so am Bock

stelln's hin, a ganz a neis Viech, blechan und ang'moit. Abo de andern' strammz Büam ham deswegu no net in d'Hosn g'schissn. 'na, g'sagt hams: 'iatzt grad!' san wieda aufe und hem den Bock zum zwäatemoi g'stodn. Grad wergeln hams müassn, aba des war eana würscht, wei de soichene san, de wo sagn:

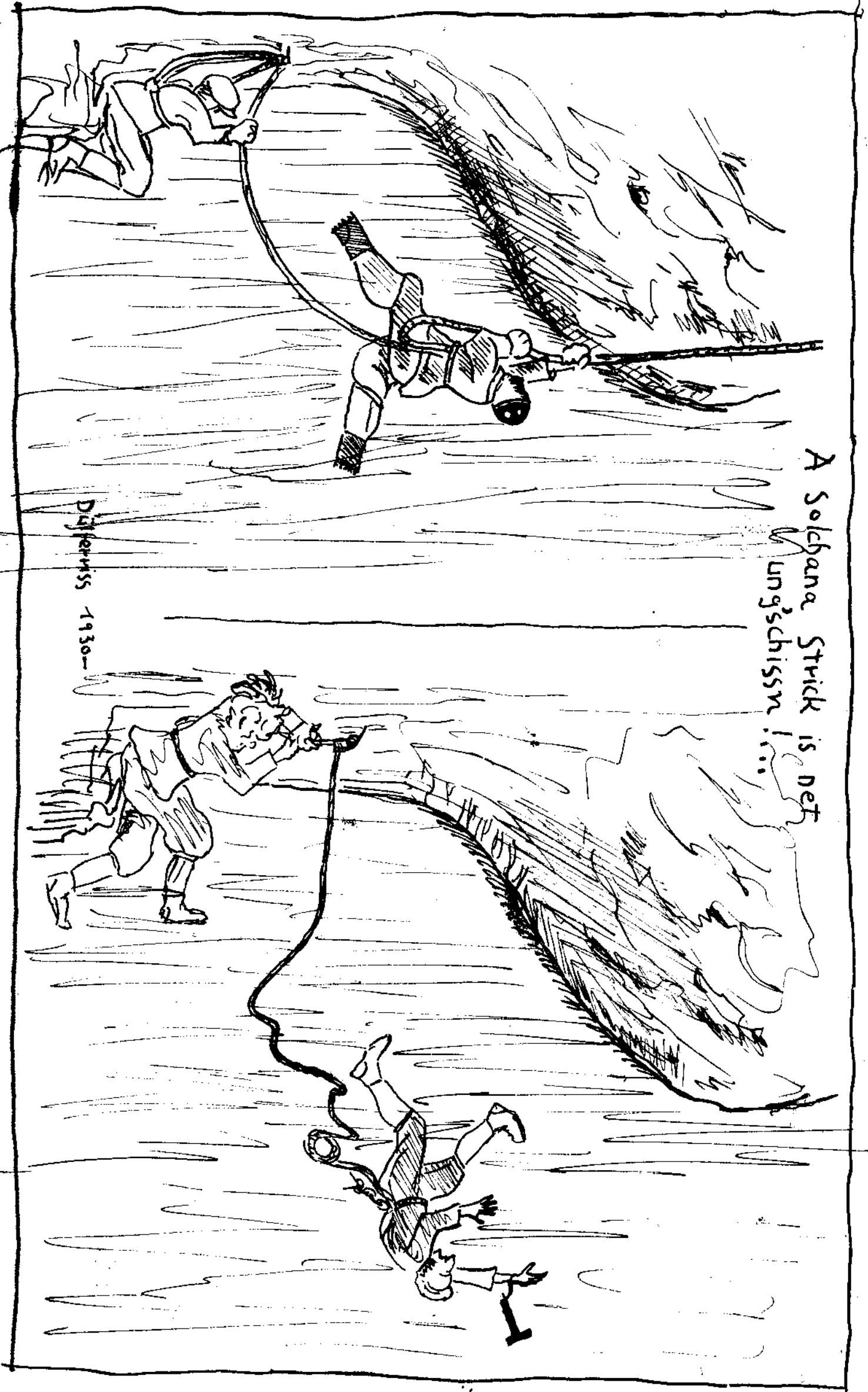
Os lecktst uns am Orsch, mia haun des Viech z'samm, des windige! — nix wie aba mit dem Schädl mit dem greislichen!"

Ja, soichane san des! —

Und nacha is des Viech lang obunstandn auf seim Zacke und hat Koan Kopf g'habt und grad einag'schiff hats cam in sein nackatn Hals, de was cam an Schädl adräht hem... Abo was moast, was de Hündling in Kuppstoa tan ham, de bläd'n? An neichen Kopf hams cam aufag'schraubt und wei's des drittemoi war, hams aus leuta Angst gli zwoa Eisenstangerl hing'schwopft und ham si deukt: Jetata werds euk schwar tüan, dös Hausbüam, dös dreckate!" Abo da hem sa sie brennt! O mei! ham de g'moant, mia wern uns fürchten vor eana, de Provinzla! (Herrgottse, iatet habi scho mia" g'sagt! Dass'fei dei Mäüi hoitst, mei hiaba!!) Diso, wei's jetata eh' scho würscht is? grad g'hüpft san ma vor Freid' wie mia g'hört ham, dass des Viech wieda an frisch'n Pelle aufhet. Her müass er, ham mia gli g'schrien, war scho g'feit und wenn ma zwoa Tag hinhaun an den Schädl den greislich'n. Mia san ma Jaga und dös Gambs is jetzt z'it und Schöpfzeit is a und libahaupt's drahn mie dem Saübock jetzt sein Hals wieda a!!...

Und nacha san zwoa mit am Schuäufel ei ua = g'fahren, san aufe in da Nacht zu dem Viech, ham d' Sagn aussazogn und hams g'schlecht, dass a Freid' war, grad g'moant hats dös Viech, und beim Sagn hats laut g'schrien, wei's blechane Boana hat, aba scho solche! Abo des Schein hat cam nix g'holfn. so umma keine in da Nacht ham cam de zwoa den Saükopf' adraht g'habt; fast g'jüecht hams vor leuta Freid' wei's wieda ausoi hi war, des greisliche Viech und ganz b'sünders, wei's zum drittemoi hi war... —

Wo de Schädl allz'samm jetzt san, sel woass ma net g'wis; es san aba soichene, de wo sagn, dass a Verein hat,



A Solbana Strick is net
ung'schissn !...

Dijferms 1930-

a ganz a g'scheuta; aba wo der sei stiaagn hat, Des
woups ma hoit net!..

D's Viech selm aba steht oiwei no oben auf sein Zacke,
hat Koan Schäd mehr unt schaut blät, weis Winta
wert unt weis eam da eiaschreibt in sein nackat'n Hals...

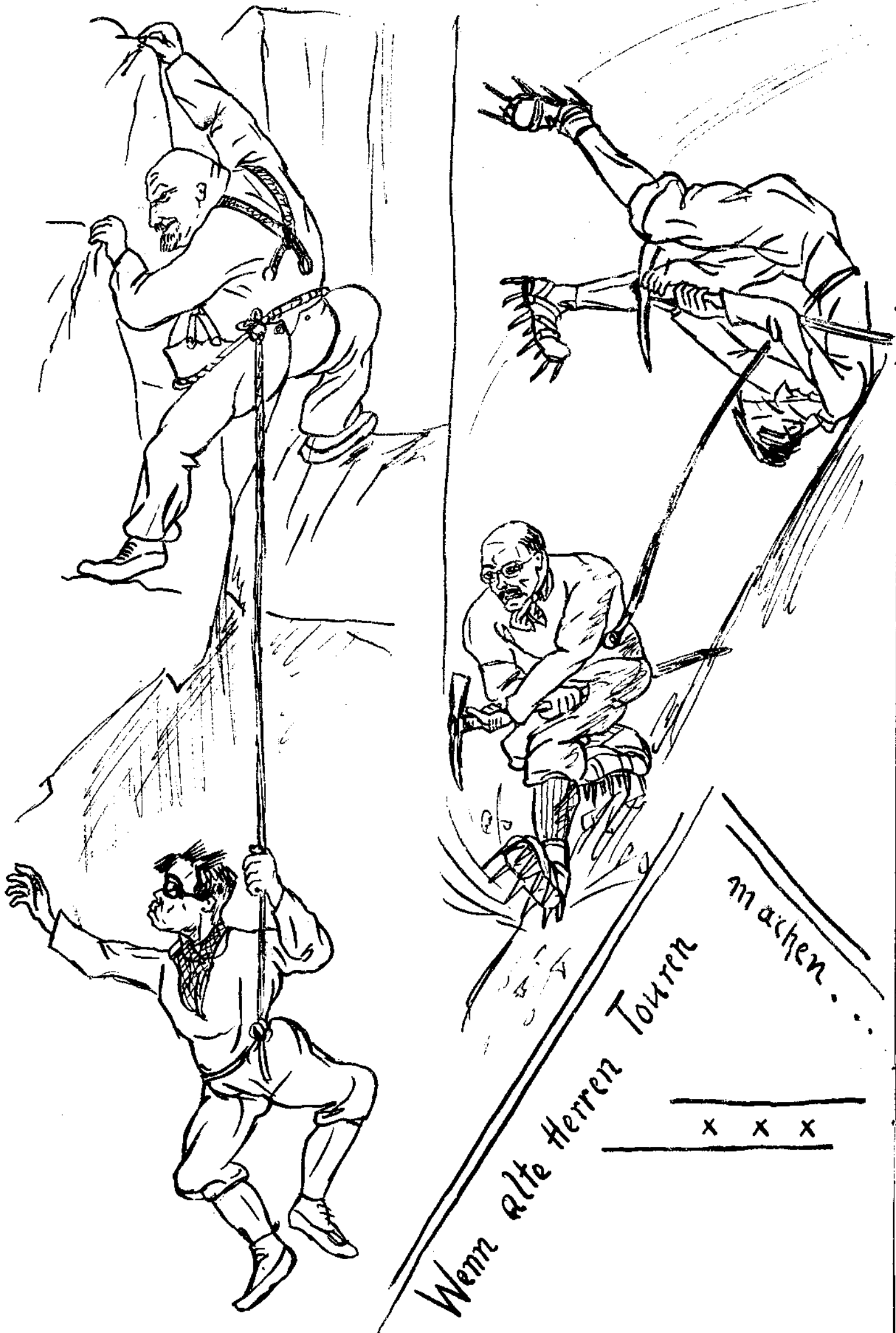
X

So mei hiaba jekt hast' as g'hört unt jekt woapt' as.
Daus aba sagi' da no amoi: Dei Mäti wunst net
hoitst, na Kimm i mi'm Glasschirm, mei hiaba!..

X X X

Vortrags-Chronik

Das vergangene Vereinsjahr brachte uns eine Menge geistvoller, tief-
gefühlter Vorträge, ein schlagender Beweis für das fröhliche Aufblühen
unseres Klubs. Da es unmöglich ist, hier auf alle die guten Darbietungen
einzugehen, kann nur auf die 5' prägnantesten Spitzenleistungen hin-
gewiesen werden die in ihrer literarischen Behandlung selbst die Ansprüche
vortragserfahrener Hörer weit übertrafen. Dem Reigen eröffnete
H. Kälchköpfer. Er bot im tiefgründenden u. schärfenden Worten
die bewegte Zuhörerhaft eine ebenso überreichhaltige wie glühende
komponierte Monographie der Kälchköpferberge. Aus dem poin-
tierten u. amüsierten Vortrag sprach eine ebenso ruhende Liebe zu
seinem Heimatbergen wie auch zum schlichten unt ungeschnittenen
Wort. Seine Rede griff tief in die Seelensaiten der Hörer u. war
durch den gloriose Auftakt in oben besagten glanzvollen Saison, -
Dagfinn Kanderant sprach in wichtiger, spitziger unt sichtlich
im Stetig verfertiger Rede über seine in den geliebten Bergen
ausgestandenen Examenstage u. seinen Werdegang zum Schi-
Profi. Es waren kernige Worte, die in ihrem hehrerwürdevollen
Naturwortschatz die Zuhörer faszinierend beeindruckten. -
In überaus fühlbaren, bis melancholischen unt im Inneren
gründenden Tönen schilderte Rollflet von der Nix von Berg seine
unruhigen Dürrestunden die er (zu zweit) auf Bergen, in
Zellen u. Justhöfen verbracht hatte. Sein Vortrag hinterließ bei



Wenn Alte Herren Touren machen...

allen Anwesenden tiefes Mitgefühl mit mitschwingendem Verstehen. —
 War bei diesem Vortrag viel Menschliches, Atmosphärisches
 zu Wort gekommen, so führte der nächste in geistige Tiefen, in
 deren unlotbare Gründe nur ein geringer Teil der geistig nicht
 untertauchten Hörer zu folgen vermochte. Es war Blandy Krumm,
 vor seiner frossrändigen Fahrt durch die N. Wand des Dent d'Honnog,
 stand mit über die N. Schneide des Piz Gaidole in den bunten
 Lichtern seines Kaloidoskops festes erstrahlen liess. —
 Die Krone in unserer heurigen Vortrags-Saison gebührt zweifellos
 dem berühmten und durch seine Berührung mit der Weltpresse
 bekanntem Alpinisten Xaverl Kassenhändler, der seine erstaun-
 lichen Fahrten über den Südrand der Trigone die Stümpfling
 und durch die fürchterliche N.W.-Wand der Stiefeletta für wahr
 bis ins allerletzte auch Erlebnis und Wirkung ausformt in
 seinem Vortrag dem Auditorium vorsetzte. Mit einer rhetori-
 schen Meisterschaft ohne gleichen überschüttete und überschüttete
 er die tausendköpfige Zuhörerschaft mit geistblendenden Worten
 von solch lapidarer und schlichter Profilierung, dass dem aufge-
 wühlten Hörern im Drang des erregten Miterlebens jegliches
 Gefühl für Orientierung verloren ging... — — —
 Zum Schluss darf wohl an ein Wort unseres weiland Vors.
 Hatschi-Hatschi erinnert werden, das die Wahrheit über Verein,
 Mitglieder, Vorträge und Vortragswesen tief festnagelt. Er
 sagte nämlich: Es gibt Leute, die gewaltige Fahrten, und es gibt
 Leute, die bewegende Vorträge rauschen lassen. Beides in letzter
 Vollerfüllung und Fröhlichkeit zu haben: — Damit
 dürfte die Ausbeute des letzten Vereinsjahres nicht allzu gering
 ungeschrieben sein...

x x x

Kleine A.H. = Anekdote Motto: „Wer wasß, obs wahr is!..“

Situation: Hörsaal. Vorlesung: irgendwas geographisches, hoch a.
 Es ist 5 Minuten auf genau ein Student verläßt heimlich den
 den Hörsaal, ob aus Dummheit, ob aus Langeweile ist nicht
 sicher. Kommt gemütlich am Katheder vorbei. Was moast, was
 der was probn hockt zu-eam sagt?
 Er hat g'sagt: „Servus, wer ma a glei abstinieren!..“



Schleiss Die Wand an!

eine lächerlich dünne Geschichte.

Im Kaisersebirge

Stand eine tote Wand,
die nie noch keinen Bewerber nicht fand,
dieweil der Bers keinen Namen nicht hat
und niemand nie nicht Reinen geben ihm tat.

Da packt einen Knaben ein fälschliches Klagen
itzet muss er sich Keck in die Wand hinein kragen.

Mit List und Schläuche hat er Kumpane gefunden
alsdann sie selbviert sich zum Bers hinauf schunden.

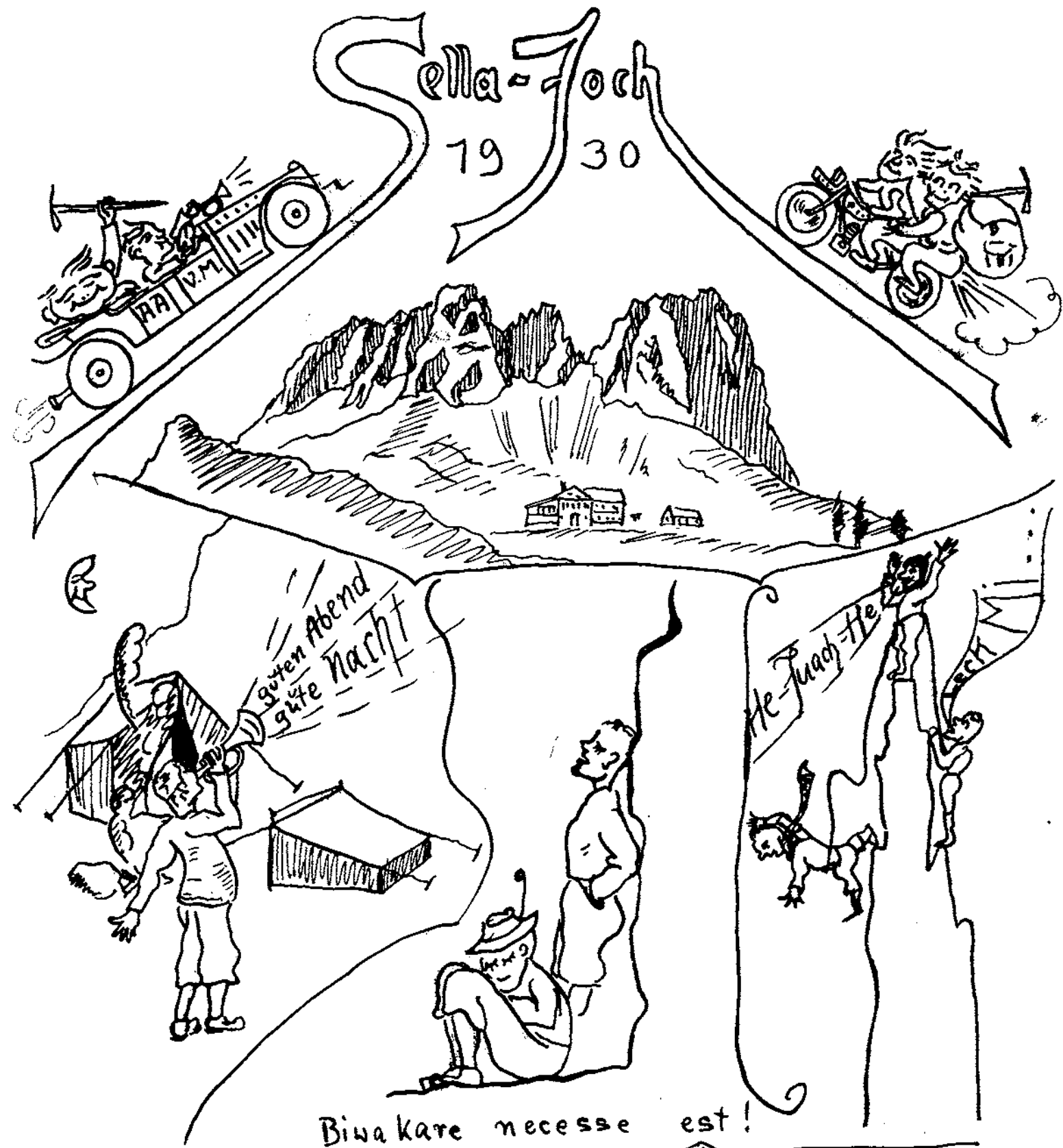
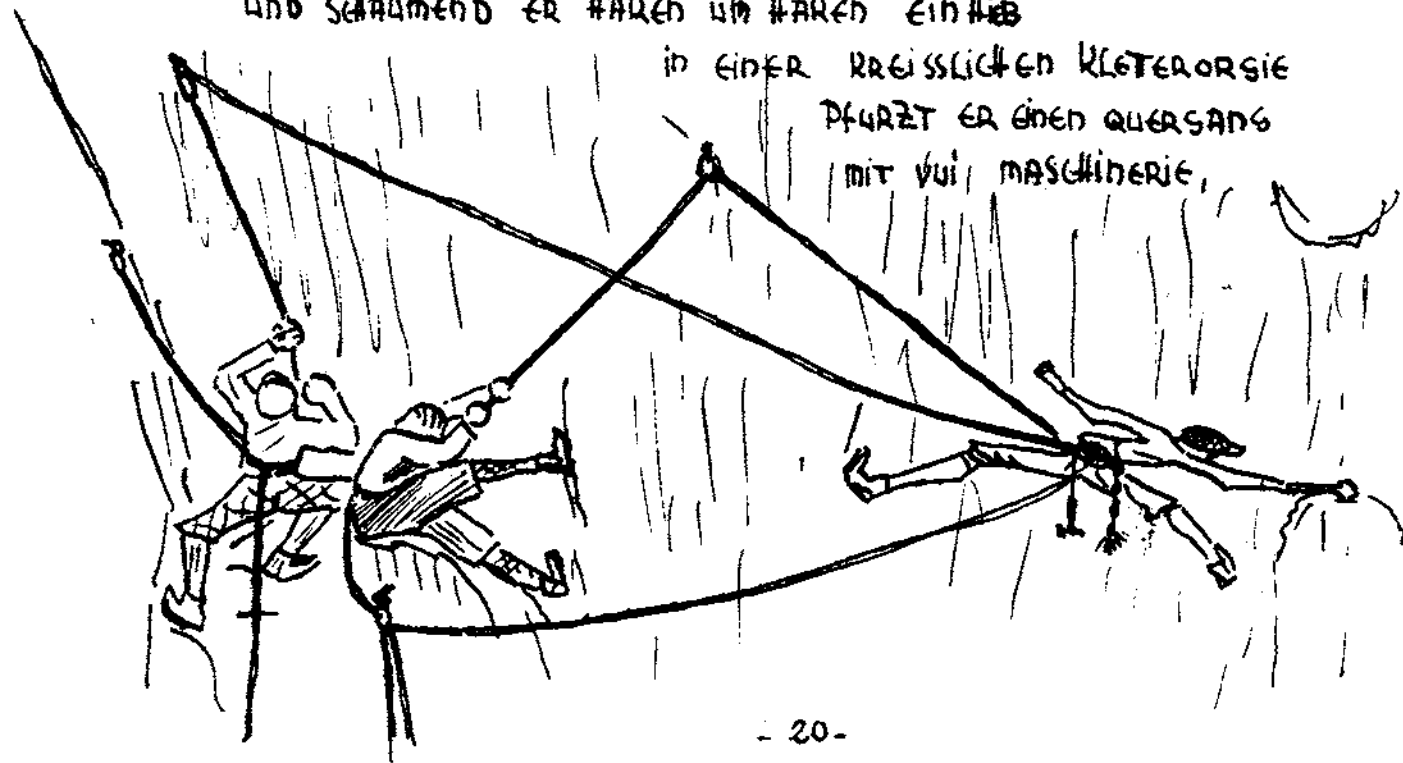
Sie klagenen alle vor Angst und vor Foch,
o Heil Pein stund aus, oder jet, Kerjet,
der Knabe, der diesen wüsten Plan geboren:
die andern schissen ihm voll den Mund und die Ohren.

Doch gar bald mit keckem Anbeginn
stunden die vier in der düstern Wand drin,
alles Geselle fleucht wüstem Begier
nach dieser heitour im Saudirevier.

Bei einem gestreiss ward der Einstieg begonnen,
ein Überhang entseiste vollstige Kramen,
durch einen schauerlich engen Schlurch
begeild der erste sich keulend hindurch.
Jack stunden sie bald in unmöglichem Felse
und schraubten sich aus vergebens die Häse.

Bass packte den einen ein schleisslicher Trieb
und schäumend er haalen um haalen ein Lieb

in einer kreisslichen Kletterorsie
pfurzt er einen Quersang
mit vui Maschinerie,



Biwakare necesse est!



Die Zukunft der Pallavicini- Rinne



DAS ERSTE MAL HAMS IHN HERUNTER GESCHNISSEN
AFT HABEN DIE ANDERN IN DIE HOSE GESCHNISSEN,
DIE WEIL IN SEINER SIER ER NOCHMAL GEFLOSSEN
WARD ALLEN VIEREN DER MUT AUSGESOGEN.
NICHT MIT SEILEM GESCHREI ALS WIE SIE GELKOMMEN,
NEIN, MIT ZITERN UND WIMMERN SIND SIE HINUNTER-
GELKOMMEN.

o SEHT, DER TEUFEL SASS IHNEN IM STEISS:
SIE WOLLEN DIE WAND HABEN UM JEDEN PREIS.
WEICHT SCHNELSTE DER EINE IN WEIBESARMEN,
DOCH DIE WÜSTEN HANDE, SIE HAN KEIN ERBARMEN.
SIE ZERREN IHN AUS DEM WOLLIGEN BADE
UND SCHLEPPEN IHN HIN VOR DAS FELSENGESTADE,
DER SCHLAURIGE MORGEN BRACH DUSTERIG AN,
BAR JEGLICHEN AUFTRIEBS SCHLEICHT MAN HINAN.
IN NEBLICHES GRAU WAR DIE MAUER VERSCHUMMELT,
VIEL STUNDEN HAN SIE GEFERND AM EINSTIEG VERBUMMELT.
IN RÜHMEN MUT SPRANG EINER EMPOR: „ IHR KNABEN!
LAST UNS EIN GOTTESURTEIL HABEN!
WENN ITZT DIE HEBEL SICH ZERREISSEN,
DANN WERDEN WIR DIE WAND DER STEISSEN!“
KAUM WAR DAS FREVELWORT VERKLUNGEN -
DA SIND DIE HEBEL AUSEINANDER GESPRUNGEN -
UND MIT JÄMMERLICHEN HILF GESCHREI
BEGANNEN SIE WIE EINST IM MAI
DIE KRÄSSLICHE MAUER ZU BESPRINGEN.
DOCH NICHT EINMAL DAS EINST ERREICHTE KONNTEN SIE ERRINGEN,
DABEIM IN DER SCHWÜLEN SOMMERFRISCHEN LUFT
DA HATTEN SIE IHRE RIESENKRAFT VERPUFFT.



DIE LETZTE WUT ENTFLEUCHT: „ UNS LECKST AM ARSCH!“
HINUNTER GEHTS IN DUMPEM TRAUERMARSCHE.
IN SCHAM UND SCHANDEN MUSTEN SIE ERSTICKEN
UNTER DER FREUNDE ZÜGELLOSEN BLICKEN. —
UND GROSSE MÄNNER HABEN DANN DIE WAND BEZWUNGEN.
DER GRÖSSTE, EIN DOET HAT ZWEIFMAL SIE SOGAR BESPRUN-
UND WAS HABEN DIE WÜSTEN GESELLEN GEGAST,
DIE ERSTEN, DIE SICH IN DIE WAND GEWAST?:
„ FÜR SO AN SCHEISSDRECK, DER NICHT MAL AN NAMEN
SIND WIR ALPINISTEN DOCH ZU HOCH GERECHT!“



Unsa
alta
"Hosentüal"
(Linz)
hat an
"Rossarscha
da stiegn!
A solchane Dat!
Heil Eahm!
(Vgl. J. Bericht)

Herbstliches Gespräch am Fernpass.

(Personen: Hats-scho-drom und Däd-do-az.)

"Komisch, ha, dass die Baum da so gelb san, i glaeb dös san Lärcha baam." "Ja woast, dö han ganz gelb von Lauter Neid weil dö Tanna baam no so schö grea san!" —

"Aldann, gel, wie der See so schö blau is?" "Was? ja woast, der is a so blau, wei's eahm a so friarn duat."

"Es muass eahm ja a so friarn do herobn, wo's a so expaniert is." "Stell da vor, balst du a jede Nacht do herobn binva-kiern datst, als wiader See dada, dann warst a a so blau vor lauta Ruitn, a wie der See dada." —

A so a Sauerei!! Der vielzulesende alpine (!) Schriftstehler A.L. Muchoat entweihete kürzlich die Berge mit folg. Schändlichen Selbstbekenntnis: "Ich bin bereits so weit, dass mir nicht mehr graust vor dem Unteren Teil." (!! Er meinte damit eine Hand!!) So weit sind wir gesunken! Selbst unsere Besten und Zweitbesten sind Säu! So muss kommen der Untergang des Alpinismus in Schlamm und Pfuhl!!



Der Kalch Köchler!
"Mit einem Steig-
baum erreicht man
meist gleich den
Gipfel!"
(Vortragsblüte)



Appropos, nebenbei:
Dr. Heinz
allawei no der Gleiche!

Empfehlungen
aus den Jahren
- 1926 - 1927 - 1929 -

Auffrieb!
Durch weitere freundliche Spenden von A.H. ist es mir wieder möglich, Auffrieb an Aktive A.A.V.M-ler abzugeben.

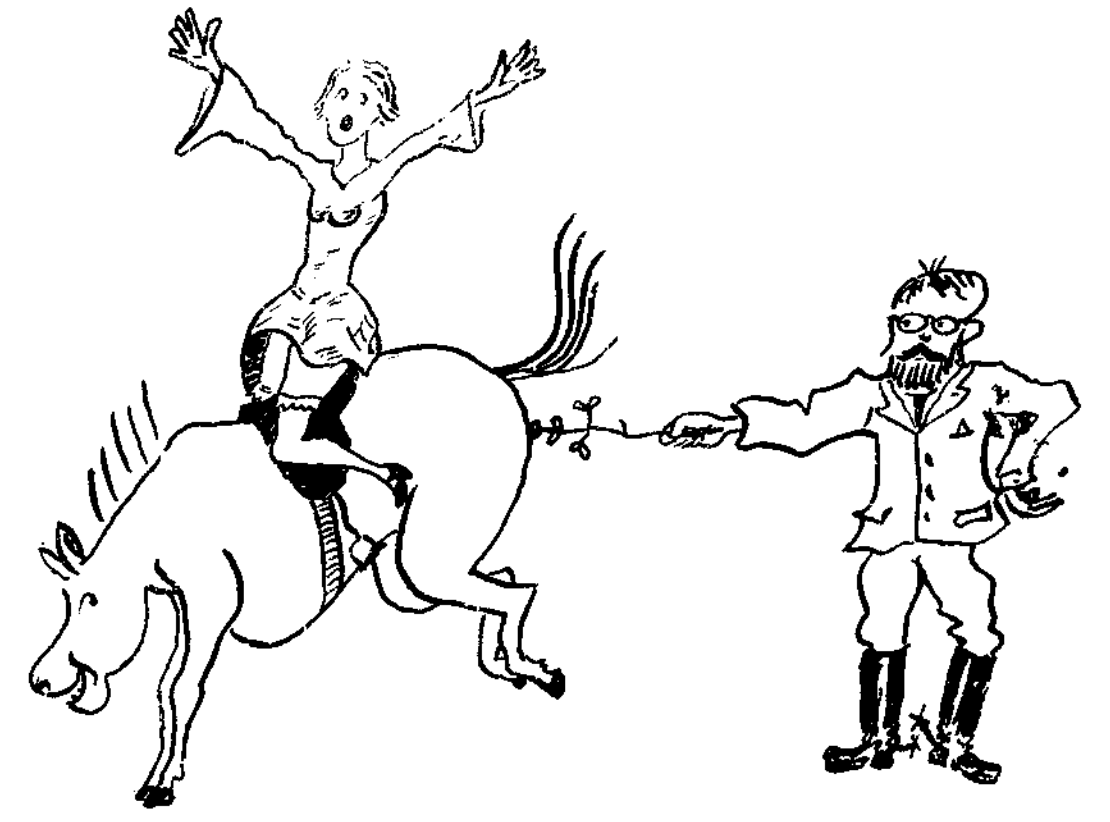
Maria Gaudi-Nütte

Nasenring für unseren Gemeinde-Stier gesucht!

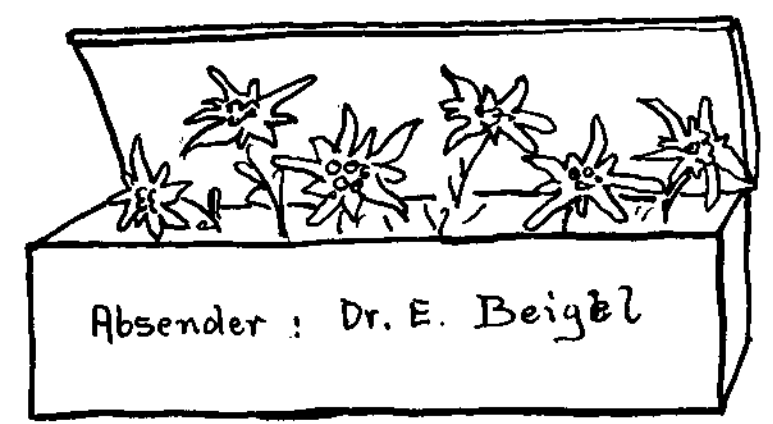


im allgemeinen From,
aber in Ausschusssitzungen
recht bössartig und
unbezähmbar!

2. Stücke Schleissheim.



Hat der Jüngling ein Vergnügen
So sei er dankbar und verschwiegen!
(oder: Alpine Probleme in Schleissheim.)



Eine der regelmässigen Blümensendungen aus dem Himalaya, die ihr eigentliches Ziel bis heute noch nicht erreicht haben!...





Empfehle
mich wieder
als Zielrichter
beim A.A.V.M. Abfahrtsrennen!

Man sagt uns grössere
Körperkräfte nach..

Herr Professor! Bitte wollen Sie nicht in die
Rosenstr. 8/I kommen. Kampfrichter sind
Matte stehen zur Verfügung." Mia.

Heer Feindt:

wir ersuchen Sie auf diesem
Wege noch einmal, die Kosten des Fackelzuges,
sen Sie für sich und Ihre Braut bei uns
um 37.50 M bestellen, in Bälde zu be-
gleichen...

Bünd sächsischer Fackel-
Wehrleute.

Süße Sozia! Ich biete: Elegante Limousine
(mit allem Komfort: Speitüte und
Reservegummi..) sowie gute Arm-Muskulatur.
Ich suche: Modernes Kindes MädL das nichts
auf Worte, alles auf Taten gibt. Nur Kräftige
Exemplare wollen schreiben an H. H.
Postankpostamt. -28-

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000480143

Anzeigen

Klein-Hamm-er
und

zweck-die nliche Schubladel

zu verkaufen
Frühdm: W. Langstr.

Statt Karten:

Rolf v. Chlingensperg u. Frau.
Zimmer 1.

Schwarzgrüne
Galle

zur Erhöhung der Stimmung bei
heiteren Festivitäten zu verwenden.
Kostenlos, wirkt unfehlbar!

C. v. Kai.

Wir bieten zu Subskriptionspreis
das grundlegende Werk einer
neuen alpinen Generation:

Und Tiere sehen Dich
an..

Herausg. v. A.K. Alp. V. M.

Es ist die Konfession einer vor-
nehmen Bergsteigerjugend. Kaufen
Sie das Buch, Weihnachten, das
traute Fest der Familie nicht.

Verloren!

würden zwischen
der Rue Novembre 29 und der
Noremburgasse XXX
800 Gipl.

Jeden Belohnung
abzugeben: Rosenstr. 8/I.

Alisi, prütz Deine Nägel... (1928-1930)